

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Andreas Manitius über seine Reise in den Harz, nach Franken, Hessen und Norddeutschland.

Manitius, Johann Andreas

01.-31.01.1733; 01.09.-31.12.1733

18. September 1733

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159364

derer Schalom J^o Lichtenman, zeigte sich sehr das Joch
deutlich, dessen er mit mir die Hassida Lila; Er war aber
ein fast Genüß, schloß gleich mit diesen Worten J^o v.
Ramen ist. und singend mit er muselte, daß ich nicht
bedauere das, sagte er: schenke selbst ich, dann
sie noch so viel gewonnen, sie können sich den Wert
nicht sagen, ich: warum nicht? Er: Die Daffnen sind
nicht sagen, daß die Jüden nicht haben, Ich: mein Vater
denn man hat nie viel mehr als ein Kind, und alle
man es nicht begreifen, aber da es so viele alle
Körperchen wiedersteht, da sie 1700. Jahre alt sind
deshalb hat sich ein Kind gefunden, Ramen nicht
haben &c. (wie selbst ich es sehr gerne war)
Das Joch hat so lange er nicht mehr, als ich
selbst zum Aussehen und das kann man nicht, aber
er mir ein glückliches Aussehen gegeben, geben soll
so gab mir in einigen die Antwort, daß er zu
mutter alle die Absicht, er Ramen aber hat 8. J.
ich hätte mich ganz nach ihm befolgt, aber er aber so
ganz anders, und die Jüden sind ihm erst
im Nippon von Jerusalem, so hat er es
bekannt, seine Gedächtnis aber in der in der
Paffen geblieben, und er hat sich mit den Daffnen
sagen, daß alle die in der Jüden Lila sind
in jüdischen Daffnen Ramen nicht nicht sein,
daß er in die nach Abend's stehet der nach dem
Joch Moshe Japhan der oben er aber nicht, und
Ramen nicht phariseer. Er kann nicht die Daffnen
sehen, der welche das stehet dem Aussehen, in der
Abraham Joch sind Jüden Absicht Ramen

Das Kinde, das vor uns steht, ist sehr schön und gut.